

Freie Wähler setzen Stadtverwaltung ein Ultimatum

Seit mehreren Jahren fordert die Stadtratsfraktion einen Kulturentwicklungsplan. Doch so ein Papier liegt bislang nicht vor. Die Freien Wähler machen nun Druck.

VON SILVIO KUHNERT

Radebeul. Der Geduldsfaden steht bei den Stadträten der Freien Wähler in Radebeul vor dem Reißen. Sechs Jahre ist es her, dass die Ratskollegen einem Antrag von ihnen gefolgt waren und die Verwaltung mit dem Erarbeiten einer Kulturentwicklungskonzeption beauftragt hatten. Doch passiert ist bis jetzt nichts, weshalb die Stadtratsfraktion der Freien Wähler jetzt Druck macht. Sie will der Stadtverwaltung nun ein Ultimatum setzen. Bis zur Stadtratssetzung im September dieses Jahres soll ein entsprechendes Papier vorliegen, was Stärken und Schwächen der Kulturangebote und Kultureinrichtungen analysiert und Potenziale für die Zukunft aufzeigt. Einen entsprechenden Antrag hat Uwe Wittig von den Freien Wählern auf der jüngsten Stadtrats-sitzung eingebracht.

Dort betonte er noch einmal, dass der Auftrag an die Stadtverwaltung ein Kultur-entwicklungskonzept aufzustellen, bereits am 15. März 2017 ging. „Die konzeptionelle Beschäftigung mit der kulturellen Zukunft unserer Stadt scheint geboten, trotzdem lässt die Umsetzung des damals einstimmig gefassten Beschlusses bis zum heutigen Tag auf sich warten“, kritisierte Wittig.

So sind beispielsweise das Stadtarchiv und das Depot der städtischen Kunstsamm- lung im Wasapark untergebracht. Dort müssen sie raus, wenn alle Gebäude bis auf den Blauen Riegel an der Meißner Straße abgerissen werden und einem Wohnquar- tier weichen. Auch das Bürohochhaus mit der blauen Fassadenfarbe wird zu einer Baustelle. Es verliert die oberen Stockwer- ke und wird umgebaut. Somit stellt sich die Frage nach einem neuen Standort für Stadtarchiv und Kunstsammlung.

Wittig kritisierte weiter, dass alle Nach- fragen zum Sachstand eines Kultur- entwicklungsplanes bislang verhallten. Er er- innerte daran, dass sich der Stadtrat bereits vor sechs Jahren darin einig war, dass Rade- beul recht stolz sein kann auf seine vielfäl- tigen Aktivitäten im kulturellen Bereich. Eine partielle Bearbeitung der kulturellen Themen im Hinblick auf ihre Zukunft und Entwicklungsmöglichkeiten werde nicht zielführend sein, sondern der Kulturbe- reich müsse im Ganzen betrachtet werden. „Das völlige Ausbleiben der Entwick- lungskonzeption ist daher aus unserer Warte nicht länger nachzuvollziehen“, so Wittig.